

An die Mitglieder des Reutlinger Gemeinderats

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Bündnis "Bildung für alle in Reutlingen" wendet sich in Sachen BIG erneut an Sie. Wir beziehen uns auf Aussagen, mit denen Herr Finanzbürgermeister Wintzen in der örtlichen Presse zitiert wird. Wir treten diesen Aussagen in zentralen Punkten entgegen:

1. Das Schreiben der Kultusministerin ist eindeutig: Reutlingen würde für den Fall eines Verkaufs der Schulgebäude an eine städtische Tochtergesellschaft den Anspruch auf weitere Schulbaufördermittel verlieren, wenn die Stadt nicht mehr Eigentümerin der Schulgebäude wäre.

Die Stadt würde darüber hinaus Gefahr laufen, bisherige Schulbauförderungen aus einem langen Zeitraum zurückzahlen zu müssen.

2. Finanzbürgermeister Wintzen weist zutreffend darauf hin, dass es zahlreiche kommunale Aufgaben gibt, bei denen Fördergelder an städtische Tochtergesellschaften weitergereicht werden dürfen und nicht verloren gehen. In der geltenden Schulbauverordnung ist dies allerdings anders geregelt. Insoweit ist die Rechtslage beim Schulbau eine andere als zum Beispiel bei der „Wasserversorgung, beim Breitbandausbau und bei Schulschwimmbädern“.

3. Der Finanzbürgermeister sagt, die Schulgebäude blieben auch beim Verkauf an eine kommunale Tochter zu "hundert Prozent im Eigentum der Stadt". Das trifft nicht zu. Nach einem Verkauf steht nicht mehr die Stadt Reutlingen als Eigentümerin der Immobilien im Grundbuch, sondern die kommunale Tochtergesellschaft. Das ist der Kern des Verwaltungsvorschlags, um die Sanierung der Immobilien nicht mehr über den städtischen Finanzhaushalt finanzieren zu müssen. Das Kultusministerium bewertet diesen Sachverhalt sehr eindeutig: "Die Schulbauförderung des Landes Baden-Württemberg setzt grundsätzlich eine Identität von Schulträger, Gebäudeeigentümer und Zuschussempfänger voraus".

4. "Laut Finanzbürgermeister Wintzen könne die Stadt über dieses Modell (BIG) in den nächsten 10 Jahren insgesamt 200 Millionen Euro in die Erneuerung (der Schulgebäude) investieren – ohne zusätzliche Belastung für den Haushalt" (GEA). Die Vorlage der Verwaltung beschreibt dies

anders: Die BIG ist zunächst schuldenfinanziert und muss die Kosten ihrer Kreditaufnahme sowie die Abschreibungen der Investitionen über die Vermietung der Schulgebäude an die Stadt refinanzieren. Für die Anmietung der Schulräume hat die Stadt also zukünftig laufende Ausgaben im Ergebnishaushalt, die sie bislang als Eigentümerin der Gebäude nicht hatte.

5. Finanzbürgermeister Wintzen wird von der Presse mit der Aussage zitiert, eine private GmbH käme leichter an Kredite heran als eine "klamme" Stadt. Finanzexperten bestätigen uns, dass es genau umgekehrt

ist: Eine Kommune hat günstigere Finanzierungsmöglichkeiten und Zinssätze als eine GmbH in städtischer Trägerschaft.

6. Wir haben seit 16.12.2026 wiederholt das Gespräch mit dem OB, dem ersten Bürgermeister und dem Finanzbürgermeister gesucht. Wir haben der Verwaltung das Schreiben des Kultusministeriums mit der Erläuterung der Rechtslage bereits Mitte Februar zur Verfügung gestellt. Wir fragen uns, warum die Stadtverwaltung die Rechtslage bei der Schulbauförderung nicht im Vorfeld eines so weitreichenden Beschlussvorschlags mit dem Regierungspräsidium und dem Kultusministerium geklärt hat.

7. Wir verwahren uns entschieden gegen den Vorwurf, das Bündnis "Bildung für alle in Reutlingen" sei eher ein "Bündnis gegen Bildung" (BM Wintzen laut SWP). Wir fordern seit unserer Gründung, dass Reutlingen den Sanierungsstau an seinen Schulgebäuden beseitigt und schlagen dafür aus unserer Sicht zielführende Wege vor. Wir weisen den Versuch zurück, unser Engagement für die Reutlinger Schulen und unsere Teilnahme am demokratischen Diskurs derart zu diskreditieren.

8. Wir halten es angesichts der Einsparungen, welche Reutlingen aktuell seinen Bürger*innen zumutet, weiterhin für nicht vertretbar, 100 000 Euro für die externe Prüfung eines Modells auszugeben, welches vor dem Hintergrund der aktuellen Rechtslage in Baden-Württemberg keine Umsetzungschance hat. Wir sprechen uns in der aktuellen Haushaltslage auch dagegen aus, dass Reutlingen quasi als Vorreiter ein Modell entwickelt, über das der Städtetag vielleicht zukünftig mit dem Kultusministerium diskutieren könnte.

Wir bitten Sie, die dringend notwendigen Schulsanierungen baldmöglichst auf den Weg zu bringen - einen Bauturbo für Schulsanierungen. Wir haben realistische Vorschläge gemacht, wie dies auch ohne BIG gelingen kann.

Wir freuen uns, wenn der Gemeinderat hierzu im Doppelhaushalt 2026/27 die ersten Schritte geht.

Wir sind offen für Nachfragen und Rückmeldungen und bleiben gerne mit Ihnen im Gespräch.

Wolfgang Straub, Thomas Kuchelmeister, Matthias Gruner Sprecherteam, Bündnis "Bildung für alle in Reutlingen"